

B. Der Gesang:

a) Einführung in die Motive des Liedes — Vorübungen, die sich auf die allgemeine und besondere Tonstärke, die Dauer des Tones (Tempo und Rhythmus), die Vokalisation und Atmung erstrecken.

b) Einüben des Liedes. (Tonhöhe und Artikulation.)

Die nachfolgenden Notenbeispiele stellen die Vorübungen dar, wie sie unter B. a) gedacht sind; sie sollen zeigen, wie „Stimm-, Gehör- und Taktübungen sich an das Lied anzuschließen“ haben, wie „die gesamte Vortragsweise aus dem Liede erarbeitet werden“ soll und „das rhythmische Gefühl durch taktmäßiges betontes Zählen und Singen einzelner Töne in der Taktart des einzuübenden Liedes zu bilden“ ist. (Münchener Lehrplan: Singen.)

Die Fähigkeit sowohl der Tonauffassung als der Tonwiedergabe ist selbst bei gleichalterigen Kindern sehr verschieden; deshalb ist soviel als möglich das Gruppen- und Einzelsingen zu pflegen. Die Bildung der Gruppen erfolgt nach den Leistungen, dem musikalischen Können der einzelnen Schüler. Von dem allgemeinen Klassenstande hängt es auch ab, ob die angegebenen Übungen erweitert oder gekürzt werden müssen.

Als Text für die Vorübungen verwendet man auf der Unterstufe die Tonmalerei, wie sie dem Liede entspricht (summ, summ; hopp, hopp; trala; klipp, klapp u. ä.); auch kann mit dem Zählen schon begonnen werden. Auf der Mittelstufe können die aretinischen Silben (Solmisation) oder die belgischen (Bobisation) dazu genommen werden (meist la); auf der Oberstufe lasse man auch die Namen der Noten singen; besondere Beachtung erheischen die stimmungsvollen Mittlaute (l, m, n, h, r). Wer noch mehr Abwechslung liebt, dem empfehle ich noch die 21 Eightschen Tonworte:

Vi No Ni To Mu Mo Gu Sa So Su Pa Pu

la de da fe fi fe mi fi ne.

Ausführliches Beispiel: Liederbuch, II. Heft, Nr. 10, Gelübde.